

( 74 )

*A.M.D.G. et B.J.V.M.H.*

Dom. V post Pentecostis 1871

( In feste SS Apostolorum Petri et Pauli 1874 )

**Was man heut zu Tage gegen die Kirche unternimmt und noch  
später unternehmen wird, ist unvermögend sie zu stürzen.**

*Tu es Petrus et super hanc petram aedificabo Ecclesiam meam, et portae  
infernæ non praevalent adversus eam.*

Du bist Petrus und auf diesem Fels will ich meine Kirche bauen,  
und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. (Matth. 16, 18)

Gott der Herr lässt nichts Gutes unbelohnt. Den Beweis hiervon finden wir in dem heutigen Evangelium, das am Feste der Hl. Apostelfürsten Petrus und Paulus gelesen wird. Der göttliche Heiland fragte seine Jünger, ohne Zweifel um sie auf die Probe zu stellen : "Wofür halten die Leute den Menschensohn?" und sie sprachen : "Einige halten dich für Johannes den Täufer, andere für Elias, andere für Jeremias oder einen aus den Propheten (des Alterthums)". Dann sprach Jesus zu ihnen : "Ihr aber, für wen haltet ihr mich?" Da nahm Petrus das Wort und antwortete im Namen aller : "Du bist nicht Joh. Der Täufer, nicht Elias, nicht Jeremias, nicht ein anderer aus den Propheten. Du bist mehr als sie alle; du bist kein blosser Mensch ; du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes." Das will so viel sagen als : "Du bist Gott und Mensch zugleich."

Diese Antwort gefiel dem göttlichen Heilanden so sehr, dass er den Petrus als Oberhaupt seiner zu stiftenden Kirche aufstellte. Darum sprach er zu ihm : "Selig bist du."

### Abhandlung

1° "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben", sagt Jesus Christus. Wenn er die Wahrheit ist, so kann er nicht lügen und nicht betrügen. Er hält in Allem sein Wort und ist unendlich getreu in seinen Verheissungen. Nun aber hat er gesagt, er werde immer bei seiner Kirche seyn, bis am Ende der Zeiten. Er hat ihr seinen Beistand verheissen, über sie zu wachen, sie gegen ihre Feinde zu beschützen, damit die Hölle und ihre Helfershelfer dieselbe nicht überwältigen, nicht zu Grunderichten können. Bis dahin hat der göttliche Heiland sein

Versprechen gehalten, wie wir es in unserren zwei letzten Unterhaltungen gesehen und gehört haben. es ist bis dahin weder den Tyrannen und Verfolgern, noch den Ketzern und Irrlehrern noch nicht den Gottesleugnern und sogenannten Philosophen gelungen die Kirche Gottes von dem Erdboden zu vertilgen. Jesus Christus wird auch ferner sein Wort halten und seiner Verheissung treu nachkommen, und seine Kirche wird bis ans Ende der Tage fort dauern, bis endlich im Himmel nur ein Herr und nur ein Hirt seyn wird.

Christen ! m. l. Pfk (meine lieben Pfarrkinder)! Die Stürmen, welche bis dahin zu allen Zeiten und Jahrhunderten gegen die Kirche Jesu Christi entstanden sind, waren gros, furchtbar, erschrecklich; allein sie waren vielleicht bei Weitem nicht so gross, so furchtbar, erschrecklich, wie die Stürmen, die in unsern unglücklichen Glaubens und Sittenlosen Zeiten sich gegen sie erhoben haben, noch erheben und später erheben werden. Ueberall, in allen Ländern ist dieser Sturm gegen die Kirche losgebrochen, überall wird die Religion Jesu unterdrückt, und man möchte sie mit aller Gewalt vom Erdboden verbannt wissen

In Italien sind es die Liberalen, Garibaldiener und seine Anhänger, - - in der Schweiz sind es die Radikalen und Calvinisten, in Deutschland die Rationalisten und Freidenker, in Irland die Engländer und Protestanten, in China und anderswo in den heidnischen Gegenden sind es die Götzendiener, Mandarinen und Poppen, - - in Spanien und Frankreich die Atheisten, Sozialisten und Communisten. - - überall die Freimaurer, die sich gegen Gott und seinen Gesalbten, gegen Christus und seine Kirche verschworen haben, wie es scheint wollen sie nichts unersucht lassen um sie zu stürzen und zu verderben, und zu Grunde zu richten.

Beinahe in allen diesen Länder werden die guten Catholiken unterdrückt, viele Geistlichen, die ihre Pflichten erfüllen, verfolgt, viele Klöster werden aufgehoben, ihre Güter eingezogen und ihre Bewohner vertrieben, verbannt und irren vielleicht wirklich noch in fremden Ländern umher.

Beinahe in allen Ländern waren die Jesuiten, die dem Bösen immer ein Dorn im Auge sind, im Wege ; sie mussten beseitiget und fortgeschafft seyn. Man legte deswegen Hand auf sie; befahl ihnen ihre Klöster zu räumen und zu verlassen, und die guten Leute, die sonst kein anderes Verbrechen auf sich haben, als dass sie in der Kirche Gottes sehr viel Gutes wirken, mussten verkleidet, bei Nacht und Nebel, die Flucht ergreifen und in andere Gegende eine Herberge suchen.

Sogar in Italien, wo sich die Hauptstadt und der Mittelpunkt der katholischen Einheit befindet, ist im höchsten Grade, fast noch mehr als in anderen Ländern, der Theater der Grausamkeit gegen die Kirche Gottes aus geschlagen. Da hat man vor einigen Jahren schon den hl. Vater Pius IX. seiner zeitlichen Macht beraubt, ihn bis in seinen Palast verfolgt, mit dem Tode bedroht ; und der Vater der ganzen Christenheit musste sich flüchtig machen, und ausser seinem Gebiete, in fremden Lande, Schutz und Wohnung suchen.

Und wirklich wie ergeht es ihm, dem vor Arbeit und Mühe niedergebeugten ehrwürdigen Greise ? Ihr wisst es, ich brauche euch nicht auf ein Neues daran zu erinnern ! Wie wird es ihm noch ergehen ? Das weiss Gott allein.

Und in Frankreich, m. l. Pfk.! wie hat es seit einigen Jahren, seitdem letztzn Jahrhunderte aus gesehen? Wie sieht es wirklich aus ? Was ist da nicht alles geschehen ? Und was kann noch geschehen ? Da spuckt es noch immer. Da herrscht nichts als Unruhe und Verwirrung, nichts als Zwietracht und Uneinigkeit, nichts als Hass und Verschwörung wider Gott, wider seine Diener und wider die Religion und Kirche. Wenn man alle die Scenen vor Augen sieht und fast von nichts anders mehr reden hört, sollte man da nicht glauben, die Kirche Jesu sei am Ersterben, sie liege in den letzten Zügen, und werde in wenig Jahren, ja in kurzer Zeit den letzten Athemzug ziehen, und dann gänzlich vom Erdboden verschwinden, dass nichts mehr von ihr als ihr Name übrig bleibe ? !

Freilich wohl sollte man das glauben, wird es aber geschehen? Nein, nein, ewig nein. Es ist wahr, der Sturm wüthet heftig, das Schifflein Petri wird von den Wellen des Meeres, des Religionhasses furchtbar hin und her getrieben; der Wind der verdorbenen Sitten, der verführerischen Schriften und Zeitungen bläst stark, wüthend stark. Allein der Sturm wird wieder aufhören. Der grosse der allmächtige Steuermann, der die Kirche regiert und beschützt, wird wieder seine Hand aus strecken, er wird gebieten, und der Sturmwind wird sich legen, die Wellen werden zu wüthen aufhören, und das Meer wird wieder still und ruhig seyn. Zwar können noch später Opfer fallen. Viele guten Christen können im Sturm umkommen, aber die Kirche wird am Ende siegreich aus dem Kampfe hervor gehen und schöner und glänzender prangen, als sie bis dahin geprangt hat.

Es ist wahr, m. l. Pfk., die gottlosen Religions- und Kirchenhasser rufen in ihrer Wuth : "Weg mit der Religion! Weg mit Gott! Weg mit dem Himmel! Es lebe der Teufel! Es lebe die Hölle!" Allein in kurzer Zeit werden die Elenden, die gewiss zu bedauern sind, von Gott weggenommen werden. Sie werden vor seinem Richterstuhl erscheinen, und dann ist es an ihm jene Worte zuzurufen : "Weg von mir, ihr Verfluchten, ins ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Anhänger, zu denen ihr gehört, bereitet ist." Diese Elende werden fort seyn, und schon lange in der Hölle brennen und die Kirche Jesu wird noch stehen.

Es ist wahr, m. l. Pfk., man kann rufen : "Es lebe die Guillotine, die Chassepot, die Mitrailleuse ! Weg mit den Pfaffen !" Man hat dies auch vor 80 Jahren gethan.. Die Guillotine hat gelebt. Man hat die Priester und die guten Katholiken zu tausenden auf derselben geopfert. Es ist dies vor wenigen Wochen wieder geschehen in Paris. Die Chassepot hat gelebt. Und was geschehen ist, das kann auch noch geschehen. Man kann die Bischöfe und die Priester niederschliessen. Man kann sie verbannen, man kann ihnen das Haupt abschlagen. Wird aber dann die Kirche Gottes aufhören ? Wird man ihr das Haupt auch abschlagen können ? Nein ! Nein ! Und ewig nein ! Die Feinde der

Kirche, die im Jahre 93 und später die Priester und Gläubigen schlachteten, hinopferten, sind verschwunden, wie alle ihre Vorfahren. Die Kirche hat sie überlebt, und so werden auch die wirklichen Feinde der Kirche und ihre Diener verschwinden, und die Kirche wird noch siegreich und glänzender da stehen. Und sehet, m. l. Pfk., so wird die Verheissung in Erfüllung gehen, die Christus der Herr seinen Aposteln und ihren Nachfolgern gemacht hat : " Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt." "Du bist Petrus, der Fels, und auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen können."

Was für ein Schluss sollen wir nun aus dem gesagten ziehen ? Doch gewiss diesen, m. l. Pfk., Halten wir immer fest an der Kirche Jesu. Bleiben wir stets unter ihrer Fahne stehen. Nehmen wir ihre Lehre, die sie von Gott selbst empfangen hat, an, und richten wir unser Leben unverkäuflich darauf ein. Sie ist die einzig wahre Kirche auf Erden, äusser ihr ist keine Seligkeith zu hoffen. Wenn wir uns fast an sie halten, ihre Lehre treu befolgen und in ihrem Schoosse sterben, ist unser Tod ein seliger und wir werden dann jenseits des Grabes in jene Gemeinschaft aufgenommen werden, wo ewig nur eine Herde und ein Hirt seyn wird. Amen

## **Sermon 74**

*Toutes les attaques contre l'Église sont vouées à l'échec.*

Le Christ est à la foi Dieu et Homme. Il est le chemin, la vérité et la vie. Il soutient l'Église jusqu'à la fin des temps contre les attaques ennemies, d'où qu'elles viennent. Innombrables sont les incroyants, les sectaires, les philosophes, les athées, les francs maçons, les païens et autres ennemis de la foi. Partout l'Église et la foi chrétienne deviennent la cible de différents groupements actifs contre la religion. Mais toutes ces puissances maléfiques termineront en enfer et le résultat qu'ils espéraient n'apparaîtra pas. Les serviteurs de Dieu et de l'Église peuvent disparaître ; elle restera un roc inébranlable sous l'autorité de St Pierre. Finalement il ne restera qu'un seul berger et qu'un seul troupeau.

*Alle Angriffe gegen die Kirche führen zu Nichts.*

Christus ist zugleich Gott und Mensch. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Er bewahrt die Kirche gegen alle ihre Widersacher bis ans Ende der Welt, woher auch sie immer kommen werden. Unzählig sind die Ungläubigen,

die in Sekten Verwickelten, die Philosophen, die Nichtgläubigen, die Freimaurer, die Heiden und die Gegner des Glaubens. Überall werden Kirche und christlichen Glauben das Ziel der verschiedenen Gruppen die sich gegen Religion auflehnen. Aber alle diese bösen Scharen werden in die Hölle gehen und das Ziel das sie verfolgten wird nicht erreicht werden. Die Diener Gottes und der Kirche können verschwinden, sie bleibt aber ein Felsen unter der Obacht des Heiligen Petrus. Am Ende werden wir nur einen einzigen Hirten und eine einzige Schaafherde haben!